



Unterstützung für Vermittelte

Jobcoaches begleiten Menschen in ihre neue Beschäftigung



Team „Plan B“ Jobcoaches

Der Unternehmensservice des Jobcenters ist auf den Bedarf der regionalen Arbeitgeber zugeschnitten. Mit den aktuellen Förderinstrumenten geht der Service nun deutlich weiter und richtet sich auch an diejenigen, die bereits erfolgreich vermittelt wurden. Jobcoaches ebnen am Anfang den Weg in die berufliche Tätigkeit und bleiben auch danach verbindliche Ansprechpersonen für die Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer sowie für die Unternehmen. Das Ziel ist es, die Integration nachhaltig zu festigen.

Eine der Kernaufgaben des Jobcenters ist die Vermittlung von Menschen in Arbeit. Bei der Vermittlungsarbeit bietet das Jobcenter verschiedene Unterstützungsleistungen. Klassischer Weise handelt es sich um Serviceleistungen für Arbeitgeber, wie die aktive Personalsuche und die Vorauswahl geeigneter Bewerberinnen und Bewerber sowie mögliche finanzielle Zuschüsse zu den Lohnkosten. Darüber hinaus werden durch das vom Bund geförderte „Programm zum Abbau von Langzeitarbeitslosigkeit“

zusätzlich zu den finanziellen Fördermitteln nun auch Jobcoaches eingesetzt, die die Vermittelten langfristig betreuen.

Sozialpädagogische Begleitung

Die Jobcoaches aus dem Team „Plan B“ bieten eine sozialpädagogische Unterstützung für die Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer nach ihrer erfolgreichen Vermittlung. Ab dem Tag der Arbeitsaufnahme begleiten sie

„Wir wollen unseren Kundinnen und Kunden aus dem Programm den beruflichen Einstieg erleichtern. Für sie bedeutet ein neuer Job eine wesentliche Veränderung in ihrem Leben. Wir unterstützen sie, damit sie nachhaltig beruflich wieder Fuß fassen.“

Kathrin Birkenstock, Teamleiterin „Plan B“ Jobcoaches (Foto: links)

sie bei ihrer Einarbeitung und bleiben auch darüber hinaus als Ansprechpersonen erhalten. Mindestens eine Coachingstunde pro Woche ist für die Einstiegsphase von sechs Monaten vorgesehen. „Durch den regelmäßigen Austausch werden Startschwierigkeiten frühzeitig thematisiert oder ganz vermieden“, erklärt Kathrin Birkenstock, Teamleiterin von „Plan B“. Die Betreuung ist individuell und kann Verhaltens- und Kommunikationstrainings, Hilfestellung bei Anträgen oder Krankmeldungen oder auch in seltenen Fällen Konfliktbewältigung umfassen. Darüber hinaus sind einfache Qualifizierungen in Absprache mit den Unternehmen möglich, die ebenfalls von den Jobcoaches begleitet werden.

Über das Programm zum Abbau von Langzeitarbeitslosigkeit wurden seit dem Start im letzten Jahr bereits viele Menschen wieder in Arbeit gebracht. Die Kombination von Vermittlung, finanzieller Förderung und sozialpädagogischer Begleitung der Arbeitskräfte wirkt sich positiv auf die Beschäftigung aus – mit Vorteilen für beide Seiten. Auf diese Weise wird ein dauerhaftes, produktives und wertschätzendes Arbeitsverhältnis gefördert und begleitet.

Job-Initiative 2016

Eine „kleine, feine Jobmesse“

Im April hat die Job-Initiative Wuppertal stattgefunden, die bergische Jobmesse für Arbeitssuche und berufliche Veränderung. 24 Unternehmen präsentierten sich in den Räumlichkeiten von Procar Automobile, um direkt mit Arbeitskräften ins Gespräch zu kommen.

Ob gezielt oder spontan – die Job-Initiative sorgt für direkte Kontakte zwischen Unternehmen und Stellensuchenden. Da die Aussteller konkrete Stellenangebote im Gepäck hatten, konnten Interessierte ohne Umwege einen persönlichen Kontakt zu den Personalverantwortlichen aufnehmen. Auch in diesem Jahr nahmen die Besucherinnen und Besucher diese Gelegenheit wahr und verwandelten die Ausstellungsräume von Procar Automobile an der Friedrich-Ebert-Straße in eine betriebsame Jobmesse. Unter den Besucherinnen und Besuchern befanden sich viele junge Menschen auf Ausbildungsplatzsuche. Jeder Interessierte hatte die Gelegenheit, einen Bewerbungsmappencheck durchzuführen oder professionelle Bewerbungsfotos anfertigen zu lassen – ein besonderer Service, der gerne genutzt wurde.

Die Job-Initiative hat einen überschaubaren Rahmen, der die Kontaktaufnahme begünstigt: Die 24 teilnehmenden Unternehmen zeigten sich sehr zufrieden mit der Ansprache durch die Besucherinnen und Besucher und die Qualität der Kontakte. Es herrschte eine angenehme Atmosphäre, in der vertrauliche Gespräche möglich waren. Die Initiatoren Wirtschaftsförderung, Jobcenter, Agentur für Arbeit, Procar Automobile und Regionalagentur planen, die Job-Initiative auch im nächsten Jahr wieder zu veranstalten – als „kleine, feine Jobmesse für die Region“.

Projekt mit Strahlkraft

Eröffnung des Radbahnhofs Wichlinghausen



Die Wichernhaus Wuppertal gGmbH hat eine Do-it-yourself-Fahrradwerkstatt an der Nordbahntrasse eröffnet. Der „Radbahnhof Wichlinghausen“ ist Teil des Projektes „Perspektiven in Oberbarmen“, das das Jobcenter Wuppertal im Rahmen des Bundesprogramms BIWAQ (Bildung, Wirtschaft, Arbeit im Quartier) als Qualifizierungs- und Beschäftigungsprojekt durchführt.

Anerkannte Flüchtlinge, zugewanderte EU-Staatsangehörige und langzeitarbeitslose Menschen erhalten über Beschäftigung und Qualifizierung eine neue Perspektive. Bei ihrer Tätigkeit in der Werkstatt werden die Teilnehmenden durch einen Fachleiter betreut und in den Grundlagen der Zweiradtechnik geschult. Dabei erweitern sie ihre Sprachkompetenz und erwerben Schlüsselkompetenzen für das Berufsleben. Begleitet durch einen Sozialpädagogen, werden sie auch bei ihrer beruflichen Orientierung sowie beim Umgang mit Behörden unterstützt. Sie erhalten

Hilfestellung bei der Wohnungssuche und im Alltag sowie eine allgemeine Einführung in das deutsche Wirtschafts- und Sozialsystem.

Gleichzeitig zielt das Projekt auf die Verbesserung der Lebensqualität im Stadtteil: In Nachbarschaft mit der Skaterhalle „Wicked Woods“ können im Radbahnhof Wichlinghausen eigene Fahrräder mit der Unterstützung der Projektbeschäftigten selbst gewartet und instandgesetzt werden. Der Radbahnhof steht allen offen – den ansässigen Schulen und sozialen Projekten, den Bewohnerinnen und Bewohnern des Stadtteils und den Menschen, die die Nordbahntrasse nutzen.

„Perspektiven in Oberbarmen“ wird im Rahmen des Programms BIWAQ „Bildung, Wirtschaft, Arbeit im Quartier“ durch das Bundesministerium für Umwelt, Naturschutz, Bau und Reaktorsicherheit (BMUB) und den Europäischen Sozialfonds gefördert.

